

Ihr MDV-Magazin



HIN&WEG

02
2017

Was Mitteldeutschland bewegt

ANGESAGT&NACHGEFRAGT

» **DIE MENSCHEN
DENKEN NICHT IN
STADTGRENZEN.** «

Vinzenz Schwarz,
Vorstand der
Halleschen Verkehrs-AG

KLAR&TEXT

Halle (Saale)
und das Umland:
die Fakten

AUF&DAVON

Weinregion Saale-Unstrut
und Wandern im Herbst

Liebe Leserinnen und Leser,

wo hört eine Stadt auf, wo beginnt das Umland? Wie beeinflussen sich die beiden Lebensräume und wer profitiert von dieser Stadt-Umland-Beziehung? Diese Fragen beleuchtet das Schwerpunktthema der aktuellen HIN & WEG. Zu Wort kommt auch Vinzenz Schwarz, Geschäftsführer der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG). Mit uns spricht er u. a. darüber, wie die HAVAG die Menschen in der Region verbindet.

Apropos Umland: Viele Berufspendler nutzen auf ihrem täglichen Weg zur Arbeit das eigene Auto. Das Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement im Landkreis Leipzig“ will Beschäftigte dazu bewegen verstärkt auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen. Der MDV ist einer der Initiatoren des Projektes.

Für alle, die es in ihrer Freizeit aus der Stadt hinaustreibt, ist die Rubrik Auf & Davon genau das Richtige. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise in die Weinanbauregion Saale-Unstrut. Nicht nur zur Weinlese im Herbst gibt es dort viel zu entdecken, sondern auch auf den Wanderrouten, die der MDV jährlich erarbeitet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allzeit gute Fahrt und viel Spaß beim Lesen.

Steffen Lehmann

Geschäftsführer
des MDV



Foto: © MDV

IMPRESSUM

Herausgeber Mitteldeutscher Verkehrsverbund (MDV), Prager Straße 8, 04103 Leipzig **MDV Infotelefon** 0341 91353591 (Ortstarif) **Internet** www.mdv.de **V.i.S.d.P.** Steffen Lehmann **Idee / Konzept / Gestaltung** GUD.berlin GmbH **Redaktion / Text** Dr. Sylva-Michèle Sternkopf, Carsten Häder, Martin Durek, Thomas Seidler, GUD.berlin **Druckerei** Variograph, Bad Liebenwerda



INHALTSVERZEICHNIS

03 MEHR&ERFAHREN Fahrgastporträts aus Mitteldeutschland.



Foto: © Hagen Wolf

ANGESAGT&NACHGEFRAGT

04 Vinzenz Schwarz leitet die HAVAG – und sorgt dafür, dass der Nahverkehr attraktiver wird.



Infografik: GUD.berlin

KLAR&TEXT

08 Der Faktencheck: Stadt und Umland, ein inniges Verhältnis. Wir beleuchten das Thema näher.



Foto: © Saale-Unstrut-Tourismus e. V., Transmedial

AUF&DAVON

10 In der Saale-Unstrut-Region liegt das nördlichste Qualitätsweinanbaugebiet Deutschlands. Wir nehmen Sie mit auf eine Tour durch die Weinberge.

NAH&VERKEHR

14 Mit dem Auto zur Arbeit muss nicht sein. Es gibt Alternativen, wie Berufs- tätige und Betriebe im Landkreis Leipzig „in Fahrt“ kommen können.

MEHR&ERFAHREN

BEGEGNUNGEN AUF GANZER LINIE

Pendler in der S-Bahn S3 zwischen Leipzig und Halle.
Wohin fahren Sie heute?

Sebastian (27)

Heimat: Leipzig
Ziel: Hoffentlich nicht wieder klettern

Sebastian studiert in Leipzig Geschichte und arbeitet nebenbei bei einem Paketversand in Schkeuditz. Er liefert z.B. online bestellte Lebensmittel aus. „Man weiß nie was einen bei der Auslieferung erwartet“. Vor einiger Zeit wurde er z.B. versehentlich in einem Hinterhof eingeschlossen und musste dann samt Transportkarre über einen Zaun klettern.

Silke Janßen (34)

Heimat: Leipzig
Ziel: Den Schreibtisch frei bekommen

Silke arbeitet seit ungefähr einem Jahr als Pressesprecherin an der Burg Giebichenstein in Halle. Sie wohnt in Leipzig und pendelt täglich zwischen den beiden Städten. Heute ist ihr letzter Arbeitstag, bevor es zu ihrer Familie an die Nordsee geht. Eine Woche Urlaub steht bevor. Bis es soweit ist, hat sie noch einiges an Arbeit vor sich. Zum Glück ist aber gerade vorlesungsfreie Zeit und alles ist ein wenig ruhiger als sonst. Was sonst an der Burg so passiert, kann man jetzt übrigens auch auf Instagram verfolgen, erzählt Silke am Ende noch.



Gunar Dittmann (45)

Heimat: Leipzig
Ziel: Einen jungen Vater glücklich machen

Gunar ist SAP Basisberater bei GISA in Halle, betreut dort Kundensysteme und fährt täglich von Leipzig zur Arbeit. Für die letzte Strecke hat Gunar sein Fahrrad mit dabei. „Heute ist ein besonderer Tag“, erzählt er. Ein Kollege ist Vater geworden und lädt alle aus dem Team zum Frühstück ein. Es gibt natürlich auch ein Geschenk für den jungen Vater – einen Dampfgarer. Was der alles kann, kann Gunar jedoch nicht genau erklären.

Fotos: © Hagen Wolf

BUSFAHREN DARF

SPASS MACHEN

Interview: Dr. Sylva Sternkopf | Fotos: © Hagen Wolf

Herr Schwarz – Auto oder Öffentliche Verkehrsmittel?

Die Ausgewogenheit macht für mich den Reiz aus. In der Stadt nutze ich fast ausschließlich den ÖPNV. Auch wenn ich dienstlich zur Landesregierung fahre, reise ich immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln – gerade mal 45 Minuten brauche ich bis nach Magdeburg. In Berlin bin ich in weniger als 1,5 Stunden, nach Leipzig fährt die S-Bahn in einer guten halben Stunde. Aber ich bin auch leidenschaftlicher Autofahrer und Oldtimer-Fan.

Wie sieht es mit Ihren Kunden aus?

Immer mehr Menschen entscheiden sich ganz bewusst für den ÖPNV. Keine Parkplatzsuche, kurze Wege, ein sich ständig bessernder Service und gut ausgebaute Verbindungen zu vernünftigen Preisen machen das Angebot der HAVAG attraktiv. Auch wenn viele Hallenser ein Auto besitzen, sind die öffentlichen Verkehrsmittel doch für viele eine interessante Alternative zum Zweitauto – mit deutlich günstigeren Kosten und oft kürzeren Reisezeiten.

Wie gewährleisten Sie, dass Busse und Straßenbahnen in der Stadt so schnell sind?

Busse und Straßenbahnen fahren an den meisten Ampeln und Verkehrsknoten bevorrechtigt. Dafür mache ich mich persönlich stark. Schließlich ist das ist eines unserer schlagkräftigsten Argumente: Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man schnell und unkompliziert durch die Stadt. Und wir finden: Straßenbahn- und Busfahren darf Spaß machen! So haben beispielsweise Absolventen der Kunsthochschule Burg Giebichenstein einen wirklich außergewöhnlichen Bus gestaltet: ein angenehmer Kontrast zum – um es mit Loriot zu sagen – „freundlichen Grau“.

Wie machen Sie die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln für Ihre Fahrgäste so angenehm wie möglich?

Seit 2014 setzen wir einen umfangreichen Maßnahmenplan mit über 100 Schritten um, um unsere Ziele – unter anderem mehr Fahrgäste, operative Exzellenz und eine hohe Kundenzufriedenheit – zu erreichen. So treiben wir gemeinsam mit der Stadt Halle und den Stadtwerken Halle das Stadtbahn-Programm voran, um für unsere Fahrgäste die Reisezeit zu verringern, den Komfort durch Barrierefreiheit und Niederflurbahnsteige zu erhöhen, die Infrastruktur für einen zukunftsfähigen ÖPNV auszubauen und Verkehrsanlagen auf einen modernen Standard zu bringen. Und wo gebaut wird, sanieren unsere Stadtwerke-Schwester ihre Versorgungsleitungen gleich mit. Wir haben intensiv in Fahrzeuge, Infrastruktur und Kundenservice investiert und konnten unsere Fahrgastzahlen seit 2015 deutlich steigern. In diesem Jahr werden wir voraussichtlich über 54 Millionen Fahrgäste befördern. Besonders freut uns, dass die Zahl unserer Stammkunden im MDV-Abo auf über 45.000 gestiegen ist – denn das sind keine Gelegenheitsnutzer, sondern Menschen, die sich bewusst für den ÖPNV entscheiden. Über Kundenbefragungen und Marktforschungen erheben wir jedes Jahr, was unsere Fahrgäste bewegt und wie zufrieden sie mit unserer Leistung und Qualität sind.

Wie sieht es mit dem Umland aus? Welche Vorteile bietet die HAVAG für die Menschen rund um Halle?

Der Schüler-, Berufs- und Azubiverkehr sind die stärksten Säulen des Umlandverkehrs. Wir haben zum Beispiel ein

Vinzenz Schwarz (50), ist seit November 2012 Vorstand der Halleschen Verkehrs-AG. Mit einem 100-Punkte-Plan richtete er die HAVAG strategisch neu aus. Dank vieler fleißiger Hände und engagierter Mitarbeiter konnte die Entwicklung der Fahrgastzahlen wieder ins Positive gewandelt werden. Seine Leitlinien sind operative Exzellenz und hohe Kundenzufriedenheit.



» IMMER MEHR MENSCHEN ENTSCHIEDEN SICH GANZ BEWUSST FÜR DEN ÖPNV. «

Vinzenz Schwarz studierte Automatisierungstechnik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin sowie Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Wildau und VWA Cottbus. Nach Stationen in der kommunalen Wohnungswirtschaft und in der Wirtschaftsförderung managt er seit acht Jahren Unternehmen im ÖPNV. Der Familienvater, Fußball- und Oltimerfan stammt aus Cottbus und reist gern mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

frei verkäufliches Schülerticket eingeführt, das sehr gern genutzt wird. Darüber hinaus lässt der ÖPNV viele Menschen aus den umliegenden Orten aktiv am Kultur- und Freizeitangebot von Halle teilhaben. Die Kinder fahren mit dem Bus zur Schule, der Vater nimmt vielleicht das Auto, um zur Arbeit zu gelangen, aber die Mutter fährt mit dem Bus in die Stadt – insofern bietet der ÖPNV tatsächlich ein Stück mobile Lebensqualität. Ob zum Einkaufen, zum Theaterbesuch oder aus beruflichen Gründen – wenn man einfach mal am Marktplatz in Halle beobachtet, wie aus jeder Straßenbahn unzählige Menschen quellen, um sich dann in der Innenstadt zu verteilen und verschiedensten Beschäftigungen nachzugehen, erkennt man die Bedeutung der öffentlichen Verkehrsmittel. Mobilität rund um die Uhr ist das Versprechen, das wir den Menschen geben – und erfüllen.

Wie definiert man in einer Stadt wie Halle eigentlich das Umland?

Rein verkehrstechnisch ist das ganz klar geregelt: Halle ist eingebettet in den Landkreis Saalekreis, dessen nördlichen Teil der Omnibusbetrieb Saalekreis GmbH (OBS) bedient, während im Süden die Personennahverkehrsgesellschaft Merseburg-Querfurt mbH (PNVG) zuständig ist – Ergänzt wird dieses Angebot durch den Eisenbahn- und S-Bahn-Verkehr. Die HAVAG fährt im Stadtgebiet von Halle und mit der Linie 5 auch in den Saalekreis. Aber: Die Menschen denken nicht in Stadtgrenzen! Die Menschen denken in Reiserouten: Wie

komme ich am besten von A nach B – möglichst ohne umzusteigen? Diese Denke müssen auch wir annehmen und uns in die Köpfe der Fahrgäste hineinversetzen.

Wie wollen Sie das schaffen?

Der Saalekreis und auch die Stadt Halle überarbeiten gerade ihren Nahverkehrsplan. Der ideale Zeitpunkt, um die ÖPNV-Welt zu überprüfen und neu zu denken. Wir setzen uns alle gemeinsam an einen Tisch und überlegen: Sind die Angebote und Verkehrskonzepte noch zeitgemäß? Was sind die besten Anbindungen und Verknüpfungspunkte, welche Hauptlinien brauchen die Kunden? Ziel ist ein gemeinsames Konzept, dem ein intensiver Abstimmungsprozess zwischen den kommunalen Partnern und verschiedenen Verkehrsbetrieben vorausgeht.

Stichwort Linie 5: Kaum eine andere Stadt in Deutschland hat ein so ausgedehntes Straßennetz wie Halle. Wie ist dies entstanden?

Unsere Linie 5 ist einmalig in Deutschland. Von Halle aus erstreckt sie sich 35 Kilometer weit in den Saalekreis hinein. Als sogenannte Technik-Linie verbindet sie technische und historische Highlights von Halle mit den Industriestandorten Schkopau und Leuna sowie den Städten Merseburg und Bad Dürrenberg – seit 115 Jahren. Eine Tradition, die verpflichtet. Die Städte und Gemeinden im Umland sind stolz auf ihre Straßenbahn – das versichern mir die Bürgermeister immer wieder. Und die Menschen nutzen diese Linie. Wir freuen uns, dass der



Vinzenz Schwarz und die HAVAG, die zur Stadtwerke-Gruppe gehört, versetzen sich gerne in die Denke der Kunden.

Saalekreis dieses Qualitätsmerkmal des regionalen ÖPNV schätzt und diese Verbindung nachhaltig mitfinanzieren wird. Wir als HAVAG haben viel in diese Linie investiert und werden dies auch weiterhin tun, wie zum Beispiel in Merseburg oder in Bad Dürrenberg. Hier soll – nicht zuletzt im Hinblick auf die Landesgartenschau 2022 – der Lützener Platz, wo unsere Linie 5 eine Wendeschleife dreht, zum Vorzeigequartier ausgebaut werden.

Die Straßenbahnlinie 5 als verbindendes Element, geradlinig im wahrsten Sinne des Wortes – wie können Stadt und Umland noch näher zusammenrücken?

In gemeinsamen Runden mit den Bürgermeistern und dem Landkreis haben wir beraten, wie wir das Potenzial unserer verbindenden Linie 5 noch besser nutzen können. Herausgekommen ist ein gemeinsamer Marketingplan, bei dem die Kundenansprache im Vordergrund steht. Es gibt aber auch die Idee, einen großen Straßenbahnzug mit den Highlights der Städte Merseburg, Bad Dürrenberg, Schkopau und Leuna im Sinne einer verbindenden Stadtwerbung zu bekleben. Oder einfach mal mit der Tram von Halle nach Bad Dürrenberg zum Kaffeetrinken und ins Gradierwerk fahren, dann das Schloss sowie den Dom in Merseburg entdecken – das ist aus Sicht der Verkehrsbetriebe ein völlig neuer Marketingansatz. Ein zartes Pflänzchen, das auf fruchtbaren Boden gestoßen ist und nun gut gepflegt werden will – gern auch mit Unterstützung des Tourismus. ■

Ausbildung bei der Stadtwerke Halle GmbH (SWH)

Jedes Jahr bildet die SWH rund 40 Auszubildende in 10 verschiedenen Berufen aus. Die Angebote sind vielfältig: Von Berufen in der Elektrotechnik und der Gastronomie bis hin natürlich zu Fachkräften im Fahrbetrieb für Straßenbahn und Bus – hier ist für jeden etwas dabei! Erfahrene Ausbilder begleiten die neuen Stadtwerker während der theoretischen und praktischen Ausbildungszeit und stehen mit Fachwissen und Rat zur Seite. Eine Ausbildung bei den Stadtwerken Halle bietet noch weitere Vorteile: Neben einem vergünstigten Jahres-ABO für den ÖPNV werden den Mitarbeitern auch Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wie Sportkurse oder mobilen Massagen ermöglicht. Und nach der Ausbildung bestehen beste Aussichten zur Übernahme!

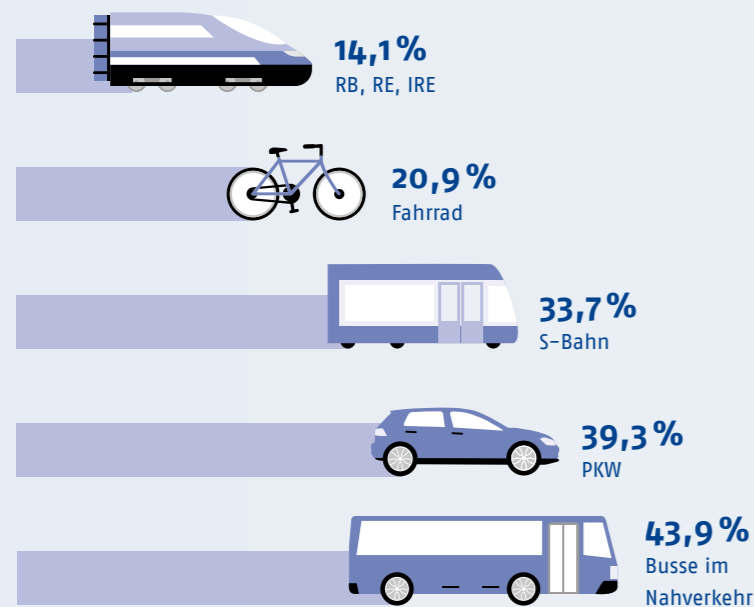
Alle Informationen zu Ausbildung und Karriere bei den Stadtwerken Halle gibt es auf: <https://karriere.swh.de>

STADT UND LAND EIN TOLLES PAAR

Menschen arbeiten in der Stadt und leben auf dem Land oder umgekehrt. Sie pendeln tagtäglich hin und her und nutzen das Beste aus beiden Welten. Dank eines gut funktionierenden Nahverkehrs ist das auch problemlos möglich. Wir beleuchten die Beziehung von Stadt und Umland einmal näher.

EINSTEIGEN, AUFSTEIGEN, UMSTEIGEN

Welches Verkehrsmittel nutzen die Deutschen für ihren täglichen Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte? Befragt wurden 1.803 Personen, die im Abdeckungsgebiet der Verkehrsverbünde der 10 größten deutschen Städte leben, in Ausbildung oder berufstätig sind und den ÖPNV mindestens gelegentlich nutzen.



STADT ODER UMLAND?

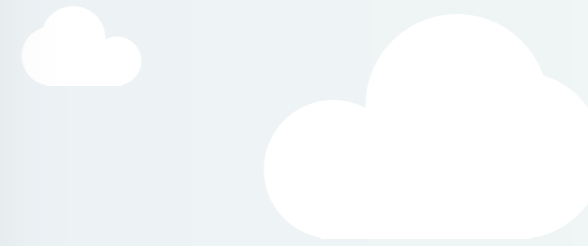
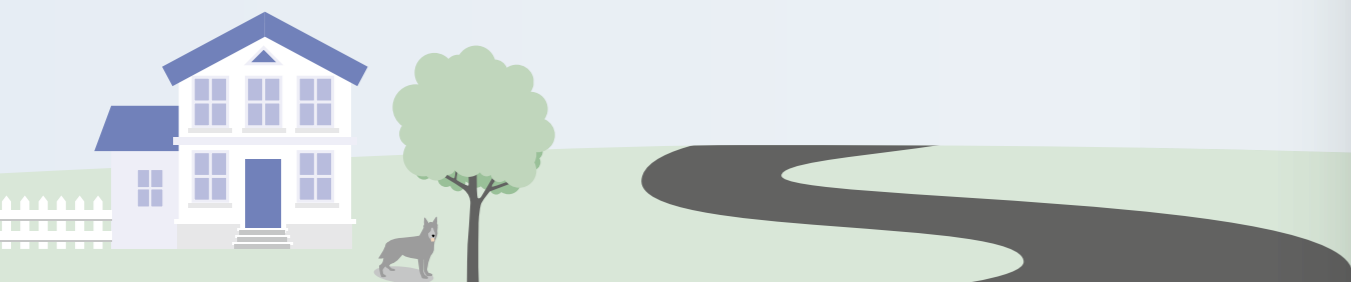
Halle (Saale) bietet kulturelle Vielfalt, das Umland viel Grün. Beides hat seinen Reiz und seine Vorteile. Eine Gegenüberstellung.

Stadt

- + vielfältige kulturelle Angebote
- + zahlreiche Arbeitsplätze
- + sehr gutes Nahverkehrsangebot
- + Parks und Spielplätze

Umland

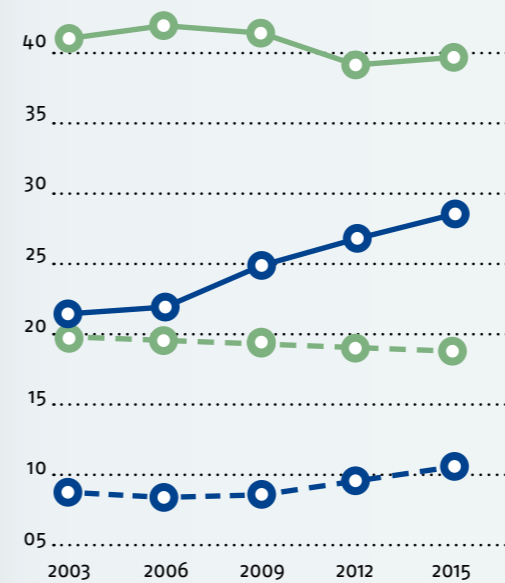
- + schöne Kleinstädte
- + Grün und Naturnähe
- + gute Kinderbetreuungsplätze
- + attraktive Ausflugsziele



REIN ODER RAUS?

Viele Menschen, die in Halle arbeiten haben ihren Wohnsitz im Umland. Im Gegenzug pendeln die Menschen auch aus der Stadt in den Landkreis Saalekreis. (Anzahl in Tausend)

- Einpendler nach Halle insgesamt
- Einpendler aus dem Landkreis Saalekreis nach Halle
- Auspendler aus Halle insgesamt
- Auspendler aus Halle in den Landkreis Saalekreis



(H)ALLE IN BEWEGUNG

Ausgehen, arbeiten, shoppen: Die Saalestadt hat einiges zu bieten. Das Umland zieht die Menschen ebenfalls an – mit viel Grün, einem hohen Erholungsfaktor und Platz fürs Eigenheim.

Zuzüge nach Halle gesamt

2016 15.883
2015 17.686
2014 13.265

Darunter Zuzüge aus dem Landkreis Saalekreis

2016 1.719
2015 1.834
2014 1.877



Wegzüge aus Halle gesamt

2016 13.870
2015 12.003
2014 11.755

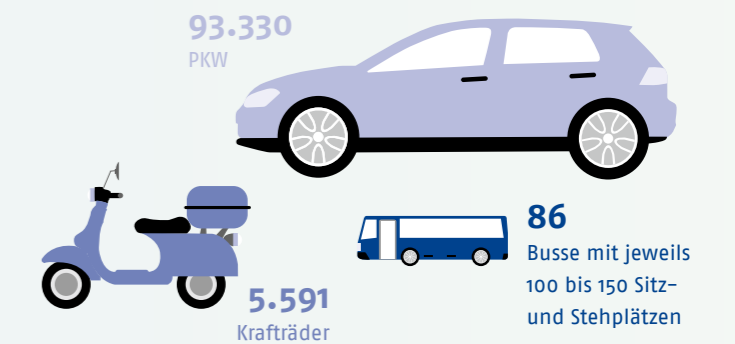
Darunter Wegzüge in den Landkreis Saalekreis

2016 2.072
2015 1.896
2014 1.591

ALLES EINSTEIGEN, BITTE!

Wer in der Saalestadt lebt, braucht eigentlich nicht unbedingt ein Auto – oder doch? Von 2015 bis 2016 ist der Bestand an Pkw um 2065 gestiegen, der Bestand an Krafträdern um 152. Im selben Zeitraum reduzierte sich der Bestand an Bussen um 10.

Zahlen von 2016:



Quellen: Statista GmbH: Statista.com · Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnerwesen, Abteilung Statistik und Wahlen: halle.de/de/Verwaltung/Statistik · Infografik: GÜD.berlin

WIE DER WEIN SO DAS LAND

Steile Terrassen, malerische Flusstäler, mehr als 50 verschiedene Rebsorten – typisch Weinregion Saale-Unstrut.



Foto: © Saale-Unstrut-Tourismus e.V., Transmedial

Im Weinbaugebiet Saale-Unstrut mit seinen Muschelkalkverwitterungsböden gedeihen elegante Weine mit feingliedrigem, fruchtigem Bukett und mineralischen Nuancen. Feinwürziger Müller-Thurgau, erdiger Silvaner und frischer Weißburgunder führen die Weißweinliste der Weinbauregion an, doch auch spritziger Riesling, temperamentvolle Bacchusweine oder edle Grauburgunder erfreuen die Gaumen der Genießer. Bei den Roten, die mittlerweile ein Viertel der Weinernte ausmachen, dominieren der samtige Spätburgunder, sanft schmelzender Blauer Zweigelt, feuriger Dornfelder und süffiger Portugieser. Es gibt sogar eine Rebsorte, die deutschlandweit nur an Saale und Unstrut wächst: der rote André mit blumig-fruchtigem Bukett. Die spätreifenden Trauben brauchen erstklassige Lagen – so wie die Flusstäler von Saale und Unstrut, auf deren „Wärmeinseln“ ein besonders mildes Mikroklima herrscht. Mit 1.600 Sonnenstunden und nur rund 500 Millimetern Niederschlag im Jahr profitiert die Weinbauregion fast von mediterranen Verhältnissen.

Die idyllische Region lädt auf vielen schönen Wegen zu Entdeckungsreisen ein. Wandern, radeln oder paddeln Sie entlang der Unstrut von Memleben über Freyburg nach Großjena oder von Bad Kösen über Naumburg bis nach Weißenfels an der Saale. Gut ausgebaute Wanderwege führen durch Weinberge und traumhafte Flusslandschaften, preisgekrönte „Weinsichten“ gewähren erhebende Ausblicke, an den Ufern laden Winzer und Gutsschenken zum Verweilen ein – inklusive Weinprobe. Die Weinstraße Saale-Unstrut verlockt an gleich drei Weinrouten dazu, sanfthügelige Rebgrärten und außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten zu entdecken – so wie das „Steinerne

Bilderbuch“, eines der ungewöhnlichsten Weindenkmäler der Welt: Inmitten eines Weinbergs vor den Toren von Naumburg ließ ein Juwelier im 18. Jahrhundert zwölf übermannshohe Reliefs in die Steinwand schlagen. Einzigartig für die Region sind auch die Weinbergshäuschen, die das Gesicht des Anbaugebiets prägen: von dicht in den Hügel gekauerten Bauten aus Bruchstein bis hin zu üppig-barocken Meisterwerken. Die schönsten und repräsentativsten von ihnen öffnen heute noch ihre Türen für Weinliebhaber und Gäste. ■

Ausflugs-Tipp: Die Wein- und Sektstadt Freyburg lädt vom 8. bis 11. September 2017 zum Winzerfest ein – mit Probierständen und historischem Festumzug. Die Burgenlandbahn bringt Sie günstig hin und wieder zurück und setzt sogar zusätzliche Züge ein.

www.burgenlandbahn.de
www.weinregion-saale-unstrut.de
www.winzerfest-in-freyburg.de

So kommen Sie in die Weinregion Saale-Unstrut

Zug RE 30 oder RB 20 ab Halle (Saale) Hbf bis Naumburg,
weiter mit RB 77 bis Freyburg

Zug SE 15, RE 17 ab Leipzig Hbf bis Naumburg,
weiter mit RB 77 bis Freyburg

FESTE FEIERN

Besuchen Sie mit uns einige der beliebtesten Herbstfeste in der Region.

Fangen wir mit der größten Gaudi an: das **Leipziger Oktoberfest** (13. bis 28.10.). Das wird 2017 ein royales Vergnügen. Zu Gast sind die Könige von Mallorca, Mickie Krause und Jürgen Drews. Drei Wochen lang bebt der Boden des riesigen Festzeltes zu Füßen des Völkerschlachtdenkmals.

Mindestens genauso stimmungsvoll geht es zum Beispiel beim **Winzerfest in Freyburg** (08. bis 11.09.) oder beim Weinfest der besonderen **ART in Döbeln** (09.09.) zu. Was es mit der besonderen Art auf sich hat? „Andere wählen Weinköniginnen, wir krönen die ‚Döbelner Reblaus‘“, sagt Angela Petzold von der Stadtverwaltung. Diesen Titel zu erlangen ist gar nicht so einfach: An jedem der fast 20 Weinstände gilt es eine Frage zu beantworten – natürlich meist nicht ohne auch etwas vom dort kredenzten Tropfen zu probieren.

Immer am letzten Septemberwochenende steigt das **Stadtfest in Stadt Grimma** (22. bis 24.09.) mit großem Riesenrad auf dem Markt, von dem sich ein grandioser Ausblick auf die Grimmaer Altstadt bietet. Pressesprecher Sebastian Bachran verrät uns seinen persönlichen Geheimtipp: „Mittags übers Stadtfest schlendern, schauen, kaufen, schlemmen, und dann mit dem Boot über die Mulde nach Höfgen fahren, wo zeitgleich der Markt der Sinne stattfindet – mit feinen Besonderheiten aus der Region, von Bisonfleisch bis zum Straußenei. Zurück in der Stadt, ist man genau in der richtigen Stimmung zum Feiern.“

Zauberhaft wird es kurz vor Halloween in Merseburg. Beim **Merseburger Zauberfest** (28.10.) verwandelt sich der Fundort der Merseburger Zaubersprüche in eine mystische Welt voller Zauberer, Hexen und Märchenwesen. Die Zauberstrecke verführt die Besucher vom Kliaplatz bis zum Petri-Kloster zum Mitzaubern und Staunen. Im Märchenwald tummeln sich Hexen, Frösche und verwunschene Jungfrauen in Türmen, Schlössern oder Zaubersprünge. Auf dem Rabenmarkt am Dom bieten Kunsthandwerker aus der Region ihre handgefertigten Schätze feil – Gold- und Silberschmiede, Puppenmacher, Filzer und Seifensieder haben wahrhaft Zaubhaftes im Angebot.

Zum Schluss geht es wieder nach Leipzig. Dort steigt vom 29.09. bis 22.10.2017 die traditionsreiche **Leipziger Herbst-Kleinmesse**. Doch so klein, wie der Name vermuten lässt, ist das Spektakel bei Weitem nicht: Organisator ist der große Leipziger Schaustellerverein, und er fährt alles auf, was er zu bieten hat. Eines steht fest: Klein ist anders! ■



EILENBURG LOCKT LEIPZIGER AN

In Leipzig arbeiten, in Eilenburg wohnen – eine Kampagne bewirbt das Leben im städtischen Umland.

Die Große Kreisstadt Eilenburg liegt nur gut 20 km nordöstlich von Leipzig entfernt. In der charmanten Stadt an der Mulde leben über 16.000 Menschen in ruhiger Naturidylle. Eilenburg verfügt über eine sehr gute Infrastruktur, zahlreiche Kultur- und Freizeitaktivitäten, günstige Grundstücke für Einfamilienhäuser und Wohnraumprojekte, eine grüne Umgebung mit attraktiven Natuerlebnissen – und nicht zuletzt eine sehr gute Anbindung nach Leipzig. Grund genug für Eilenburgs Oberbürgermeister Ralf Scheler und sein Team, eine Kampagne ins Leben zu rufen, die diese und andere Vorteile intensiv bewirbt: „Lieblingsstadt Eilenburg – Das Beste an Leipzig“.

Die Kampagne richtet sich an Menschen, die auf die Nähe zur Halbmillionenstadt Leipzig nicht verzichten wollen, aber gleichzeitig ein Kleinstadtfair mit vertrauter Nähe und kurzen Wegen schätzen. Und das Konzept geht auf. Vor allem junge Familien zieht es vermehrt aus der Großstadt nach Eilenburg. Ralf Scheler kann das bestätigen: „Wir stellen ohne Zweifel mehr Grundstücksverkäufe für Einfamilienhäuser sowie eine stärkere Nachfrage nach Kita- und Krippenplätzen fest. Vermehrt handelt es sich um Zuzügler aus Leipzig.“ Kurzum: Der Abwärtstrend bzw. Einwohnerrückgang Eilenburgs ist gestoppt: „Offenbar fühlt sich die Zielgruppe gut angesprochen“, so Scheler, „Wir haben uns entschieden, den Bevölkerungsschwund nicht länger untätig zu akzeptieren. Konjunktur läuft, Leipzig wächst, der Zeitpunkt ist perfekt!“ ■

www.lieblingsstadt-eilenburg.de

WUNDERBAR

WANDERBAR



Wanderer im Wermsdorfer Wald, © Christian Hüller Fotografie

Wenn die Hitze des Sommers einer angenehmen Frische weicht und die Sonne bunte Lichtkringel zwischen die Blätter tupft, ist die wohl schönste Zeit, um die Reize des abwechslungsreichen Landstrichs zu entdecken.

Auf Schusters Rappen durch Mitteldeutschland – eine Entdeckungsreise, die an Facettenreichtum kaum zu überbieten ist. Von wegen alles flaches Land – sogar den höchsten Berg auf dem 51. Breitengrad bis zum Ural kann man auf einer der Touren besteigen.

Entlang der Routen locken Stadtschönheiten wie Grimma, Wurzen, Naumburg oder Zeitz und laden mit historischen Altstädten, Cafés und Sehenswürdigkeiten zum Verweilen ein. Über Felder und Wiesen, durch Wälder und Heiden führen die Wege, die Stadt und Natur, Erholung und Erlebnisse verbinden. In der Dübener Heide verstecken sich Moore und Hügelgräber, in den Toten Tälern gedeihen seltene Orchideenwiesen, und mit etwas Glück bekommen Sie sogar Wildpferde zu Gesicht.

Entlang der Flusstäler von Saale und Unstrut reihen sich Weinberge, wo besonders im Herbst verschiedene Straußwirtschaften zu köstlichen Besuchen einladen – atemberaubende Blicke über Rebreihen und Flussidylle inklusive. Wie an einer Perlenkette erstrahlen an den Wasserwegen die zahlreichen Schlösser und Burgen, die gleich einem ganzen Landkreis ihrem Namen gaben. Manche Strecken führen über alte Bahndämme oder die

Deichkrone der Mulde, alte Bergbaureviere erstrahlen in neuer Schönheit. Wo sich einst Bagger durch die Landschaft fraßen, laden heute leuchtend blaue Seen zum Planschen und Entspannen ein. Wenn das Wetter es zulässt, lockt an ausgewählten Badestellen ein Sprung ins kühle Nass, im Neuseenland lässt sich sogar eine ganze Badetour gestalten.

Endlose Weiten, historische Stätten, Felder und Wiesen und immer wieder wunderbare Wasserwelten machen eine Wanderung durch die mitteldeutsche Kulturlandschaft zum unvergesslichen Erlebnis. Erstaunlich, wie viel Schönheit dieser Welt sich vor der eigenen Haustür entdecken lässt!

Ab durch die Weinberge, 12,2 km

Vom Bahnhof Bad Kösen durch den Kurpark, entlang der Saale zu einem schönen Waldspielplatz, am Ende des Waldwegs weiter auf dem Weinbergweg zum alten Kloster. Durch den Klosterpark auf den Waldweg nach Naumburg, entlang der Kleinen Saale vorbei an Silbersee und Klopstockquelle, die Sachsenholzstraße bergauf, bis Sie den Bismarkturm sehen und den herrlichen Ausblick über das Saaletal, die Weinberge und die Stadt

Naumburg genießen. Bergab über den Wander- und Panoramaweg bis ins Stadtzentrum mit dem Naumburger Dom.

Die grüne Lunge Nordsachsens, 16 km

Vom Bahnhof Mockrehna am Spielplatz vorbei, links in den Fuß- und Radweg einbiegen bis zum Pumput-Denkmal. An der Kirche vorbei und durch den Wald bis zum Heidesteig. Durch Wildenhain geht es ins Presseler Heidewald- und Moorgebiet (Naturschutzgebiet), danach vorbei am Moorgebiet Dietzengrund. Im Wald wölben sich bronzezeitliche Hügelgräber. Auf dem A-Weg bis zum Rastplatz, links bietet sich ein Abstecher zu den Wallanlagen der ehemaligen Nesselburg an. Weiter entlang des Morellensees nach Döberritzsch.

Entdecker-Tipp: Unter der Rubrik „Freizeit“ hat der MDV auf seiner Website 20 Touren von 9 bis 20 Kilometer Länge zusammengestellt, auf denen sich die Reize der Region auf Schusters Rappen entdecken lassen – für geübte Wanderer ebenso wie für Familien mit Kindern. Die passende Verkehrsanbindung gibt es selbstverständlich immer mit dazu. ■

Besucher aus Leipzig können bequem mit der Erfurter Bahn anreisen >>> **Shoppen bei Nacht:** Das ist möglich beim 18. *Wurzener Nachtschopping* am 20. Oktober 2017. Wie die Geschäfte hat auch das Museum bis 22 Uhr geöffnet. >>> **Hunde ziehen Leine:** Die *World Dog Show* kommt nach Leipzig und zeigt bis zu 25.000 Hunde aus 40 Ländern. 9. bis 12. November 2017. www.wds2017.de

ALLES NEU IM ALTENBURGER LAND

Landkreis Altenburger Land mit neuem touristischen Online-Auftritt.

Übersichtlich, bunt, zeitgemäß: Der touristische Online-Auftritt des Landkreises Altenburg unter www.altenburg.travel hat ein umfassendes „Facelift“ erhalten. Die interessantesten Ziele werden unter „Sehenswertes“ in Wort und Bild sowie in alphabetischer Reihenfolge beschrieben. Aktuelle Veranstaltungen samt Link zum jeweiligen Event sind künftig unter dem Menüpunkt „Erlebnisreiches“ aufgelistet. Wissenswertes zur Tourismusinformation und zum Tourismusverband Altenburger Land findet man ebenfalls. Darüber hinaus können Besucher der Website über einen weiteren Menüpunkt direkt Unterkünfte buchen. ■

www.altenburg.travel


STAPELWEISE PAPIER

Zu Besuch im einzigen Papiermuseum Thüringens.

Das Fockendorfer Papiermuseum wurde 2004 eröffnet. Seine Sammlung umfasst mehr als 2000 Bogen von 1500 bis in die Neuzeit, zudem zahlreiche Papier-Musterbogen und -Musterhefte, verschiedene Wasserzeichen sowie Eigenerzeugnisse der Fockendorfer Papierfabrik, der Wellpappenfabrik Lucka und der Thüringer Fiber-Trommel GmbH in Rositz. Besonders interessant: Man kann Papier selber herstellen und eine Mini-Papierfabrik besichtigen. Geöffnet hat das Museum von März bis November jeden letzten Samstag im Monat von 10 Uhr bis 17 Uhr und täglich nach Vereinbarung. ■

www.papiermuseum.net

So kommen Sie zum Papiermuseum:

 **S 5 oder S 5X** in Richtung Zwickau bis Altenburg, dann ab Altenburg Bahnhof Umstieg in **Bus 251** in Richtung Borna bis Treben/Altenburger Straße, Rest kurzer Fußweg

DER LANDKREIS LEIPZIG IN FAHRT

Das Projekt "Betriebe in Fahrt" will Beschäftigten Alternativen zum eigenen PKW anbieten.

Internet, E-Mail und Co. sei Dank: Viele Menschen in der Stadt können bequem von zu Hause arbeiten. In einem eher ländlichen Raum wie dem Landkreis Leipzig sieht das jedoch anders aus. Die prägenden Wirtschaftszweige sind hier Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Tourismus. Bereiche, in denen die Beschäftigten im Unternehmen anwesend sind.

Der wirtschaftliche Erfolg dieser Unternehmen und der ganzen Region hängt wesentlich von der Ausbildung und Verfügbarkeit von Fachkräften ab. Fachkräfte und Auszubildende wählen ihren Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz jedoch maßgeblich nach seiner Erreichbarkeit aus.

Um Fachpersonal und Nachwuchskräfte zu gewinnen, langfristig zu binden und deren Abwanderung aus der Region zu verhindern, widmet sich der Landkreis Leipzig im Rahmen seiner Fachkräfteallianz dem Projekt „Betriebe in Fahrt“. Das Vorhaben wird von der Sächsischen Aufbaubank gefördert.

Ziel ist es, im Mitteldeutschen Verkehrsverbund ein Netzwerk in Sachen Betriebliches Mobilitätsmanagement aufzubauen. Damit sollen die verschiedenen Gewerbegebiete und Unternehmen befähigt werden, ihren Mitarbeitern Alternativen zur Anfahrt mit dem eigenen Auto zu ermöglichen.

Im Öffentlichen Nahverkehr sind z. B. spezielle Jobticket-Angebote oder Haltestellen im Betriebsgelände denkbar. Arbeits- und Öffnungszeiten können mit den Busfahrplänen abgestimmt, und Kunden und Mitarbeiter individuell zur Mobilität beraten werden. Der Ausbau überdachter Abstellanlagen für Fahrräder, Rad-Aktionstage, die Einrichtung von Umkleide- und Duschräumen sowie ein finanzieller Zuschuss beim Kauf eines Rades könnte Beschäftigte zum Umsteigen auf den „Drahtesel“ bewegen.

Wichtig bei allen Maßnahmen: Betriebe, Verwaltung und Verkehrsunternehmen müssen zusammenarbeiten. Dann bringt das Betriebliche Mobilitätsmanagement Vorteile für Unternehmen und Mitarbeiter: Die Erreichbarkeit der Standorte verbessert sich, Unternehmen werden für neues Personal attraktiver, Mitarbeiter kommen entspannt und zufriedener und sowohl Arbeitgeber und Arbeitnehmer sparen Geld.

Derzeit entwickelt der MDV eine Struktur, wie das Betriebliche Mobilitätsmanagement als unternehmerischer Erfolgsfaktor zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften zum Einsatz kommen kann. Ab Ende 2017 sollen pilothaft Gewerbeansiedlungen und Unternehmen im Landkreis Leipzig beraten und mit verschiedenen Partnern die Umsetzung von Maßnahmen begleitet werden. ■

www.mdv.de

SCHMÖLLN MACHT MOBIL

Wie werden Bus- und Bahnverkehr in der Region noch taktvoller? Schmölln macht's vor.

Die letzten 25 Jahre haben das Altenburger Land verändert. Zahlreiche Menschen haben den Landkreis verlassen. Gleichzeitig ist die Bevölkerung immer älter geworden. Neue Handlungsstrukturen entwickelten sich, Standorte für Bildung und medizinische Versorgung haben sich gewandelt. Die Folge: Das Busangebot wurde reduziert bis es nicht mehr den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprach. Mit dem Projekt „Schmölln macht mobil“ soll sich das wieder ändern. Ziel ist ein zukunftsfähiges Konzept für den Busverkehr. Der Fokus liegt auf einer verbesserten Anbindung der Orte an das lokale Zentrum Schmölln, an die Kreisstadt Altenburg, nach Gera, Zwickau und Leipzig sowie die inner- und nachbargemeinschaftliche Erschließung.

Die Stärken und Schwächen des aktuellen ÖPNV-Netzes wurden bereits analysiert und die Erwartungen und Wünsche der Bevölkerung an das neue Busnetz eruiert. Die Detailplanungsphase ist abgeschlossen, die Varianten werden mit den Projektpartnern ausgewertet. Das Planungsprojekt wurde in ein Umsetzungsprojekt überführt. Die Umsetzung des neuen Buskonzeptes ist für das Jahr 2019 geplant. Wir berichten über die weiteren Entwicklungen. ■



NEUE MULDENTALER LINIEN SIND DA

Seit dem 7. August ist „Muldentale in Fahrt“ – am 9. und 10. September gibt es Freifahrten.

Das Modellprojekt „Muldentale in Fahrt“ ermöglicht eine völlig neue Nahmobilität im Landkreis Leipzig. Zwischen den Städten Bad Lausick, Brandis, Colditz und Grimma wurde für rund 100.000 Einwohner das Busangebot ausgebaut. Basis hierfür bildet ein ausgeklügeltes Regionalbusnetz aus vertakteten Buslinien, zahlreichen neuen Haltestellen sowie zusätzliche Fahrplanangeboten auch abends, an den Wochenenden und in den Ferien. Das Busnetz ist auf die Nahverkehrszüge abgestimmt. Hierdurch ergeben sich für Pendler völlig neue Möglichkeiten, auch ohne Auto zur Arbeit zu fahren. Ebenso profitieren ältere Bürger, Schüler und Touristen von dem neuen Angebot. Bereits seit Dezember 2016 sind vier neue Buslinien unterwegs. Zum Fahrplanwechsel am 7. August wurde nun die nächste Projektstufe in Betrieb genommen. Drei Jahre lang wurde an dem Projekt intensiv gearbeitet. Beteiligt daran waren neben dem MDV der Landkreis Leipzig, der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL), die jeweiligen Kommunen sowie die regionalen Verkehrsunternehmen Regionalbus Leipzig GmbH und THÜSAC GmbH. Übrigens: Am 9. und 10. September gibt es Freifahrten. Hierzu einfach den Coupon unter www.mdv.de downloaden. ■

NORDSACHSEN BEWEGT

Takte, Knoten, Fläche – Landkreis kurbelt mit Mobilitätsprojekt den öffentlichen Nahverkehr an.

„Nordsachsen bewegt“ heißt das Mobilitätsprojekt, mit dem der Landkreis Nordsachsen in den nächsten zwei Jahren seinen Nahverkehr in Schwung bringen wird. „Wir haben dabei die gesamte Fläche im Blick, wollen bedarfsgerechte Lösungen für die einzelnen Regionen schaffen“, sagt die zuständige Dezernentin Angelika Stoye. Statt derzeit fünf Rufbus-Systemen soll es zum Beispiel künftig eine Mobilitätszentrale für alle mit einheitlichen Bedien- und Bestellstandards geben. Auch an digitale Buchungsangebote ist gedacht. Drei Säulen tragen das Projekt: Taktnetz, integrale Taktknoten und intelligente, alternative Bedienformen. Die S-Bahn bildet die Achsen, an denen in größeren Städten zentrale Umsteigepunkte geschaffen werden. Dort wiederholt sich die Mehrzahl der Verbindungen in regelmäßigen Abständen zu einprägsamen Uhrzeiten als „Rendezvous-Anschluss“. Landrat Kai Emanuel: „Die Zentren und Verkehrsachsen zu stärken, ist die eine wichtige Seite. Das Grundangebot durch innovative, bedarfsorientierte Bedienformen zu verbessern und diese leicht zugänglich zu gestalten, ist die andere, genauso wichtige.“ Ziel sei es letztlich, Mobilität überall in Nordsachsen zu gewährleisten. ■



Rendezvous in Torgau: S-Bahnen und Busse werden hier einen integralen Taktknoten bilden.

Foto: © IRA

eine verkürzte Vertragslaufzeit von 6 Monaten nun mehr Flexibilität. >>> **Neue Medaille:** Diesjähriger Bundessieger des Wettbewerbs „Eisenbahner mit Herz“ sind Maria Voigt und Dirk Otte von Abellio Rail Mitteldeutschland >>> **Neues MDV-Hopperticket:** Seit 1. August 2017 und NUR in easy.GO. Erhältlich als günstige Einzel- oder Hin- und Rückfahrt von Mo bis Fr ab 9 Uhr; Sa, So und an Feiertagen ganztägig. Kinder und Enkelkinder können bis 13 Jahre kostenlos mitgenommen werden.

>>> **Neue Tarife:** Seit dem 1. August 2017 gelten im Verbundgebiet des MDV neue Preise für den ÖPNV. Sie sind um 2 Prozent (Landkreise und Mittelzentren) bzw. 3,5 Prozent (Großstädte) gestiegen >>> **Neue Verbindung:** In den Bussen der Regionalbus Leipzig ist das Surfen im Internet ab sofort möglich – dank neuem WLAN-Angebot >>> **Neues Ticket:** In Halle (Saale) werden die Produkte MiniCard und MaxiMobilCard durch die neue SCHOOL CARD abgelöst. Sie bietet Schülern durch



ZOO
HALLE

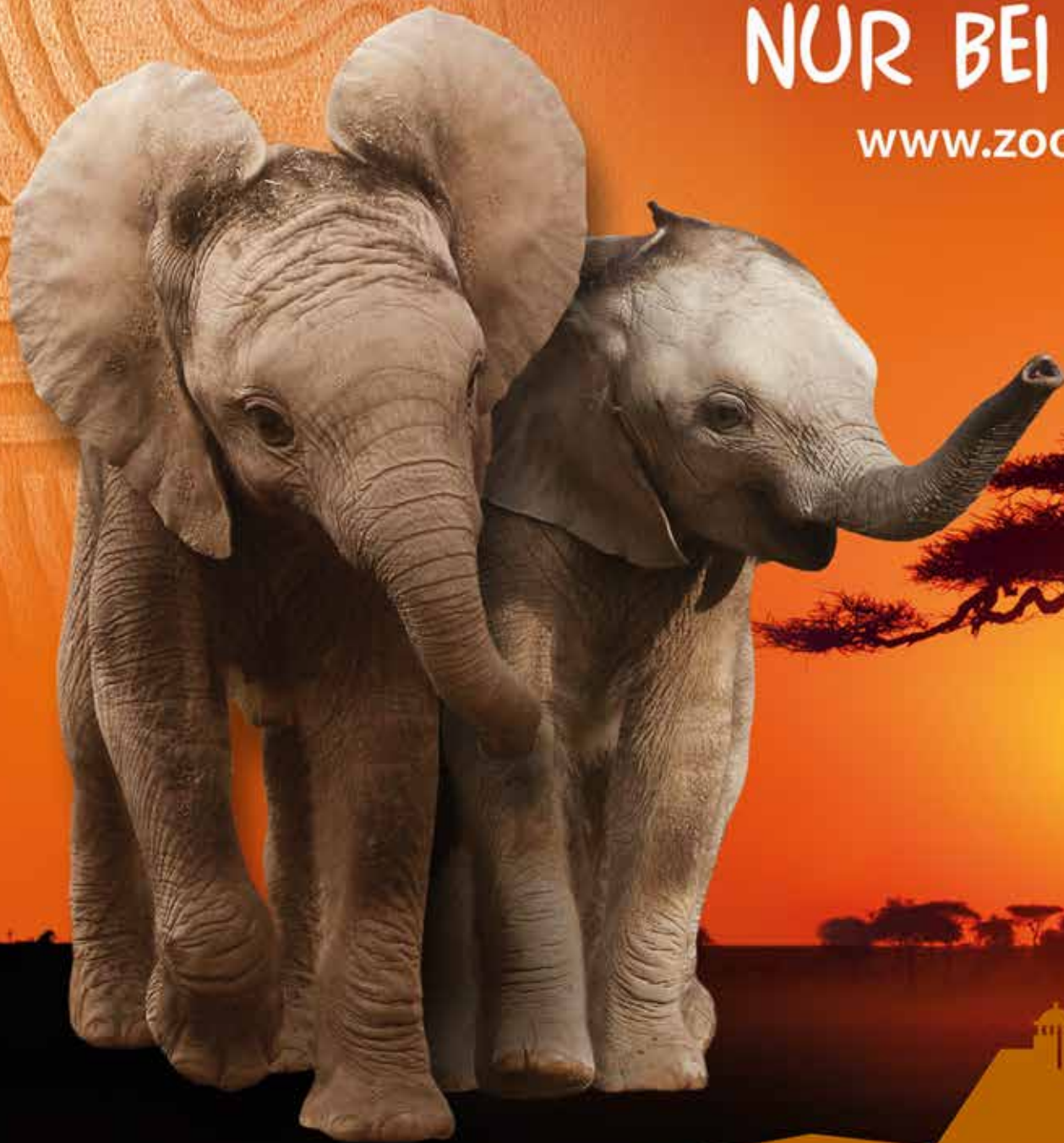
Der Berg ruft!

ERLEBE UNSERE ELEFANTENBABIES

AYO & TAMIEKA

NUR BEI UNS!

www.zoo-halle.de



Die Zwei und noch viel mehr jetzt in **DEUTSCHLANDS** einzigem **BERGZOO** entdecken!